

Schwestern und Brüder!

In der festlichen Dramaturgie der Osternacht / Im hellen Jubel des Ostersonntags droht ein Detail aus den biblischen Lesungen unserer Aufmerksamkeit zu entgehen, das ihrer doch eigentlich wert ist: Ist Ihnen schon einmal aufgefallen, wie eigentümlich der hl. Paulus in seinen österlichen Brief-Lesungen seine AdressatInnen anspricht? – Als bereits Gestorbene und Begrabene! Mit Christus „mitgekreuzigt“ und „mitbegraben“ sind die auf Christus Getauften, „ihm gleich geworden im Tod“, „gestorben“ und – „mit ihm auferweckt“.

Das ist starker Tobak! Damit sind doch wir gemeint – Sie und ich! Als ob wir schon hinter uns hätten, wovor sonst alle Welt Angst hat! Als ob es nichts mehr gäbe, was unserer Zukunft Einhalt gebieten und eine Grenze setzen könnte! Als ob wir kein Ende mehr fürchten müssten, sondern nur noch reinstes Leben vor uns hätten! – Und Paulus spricht nicht im Modus der Verheißung. Er sagt nicht: „Ihr *werdet* mit Christus sterben und mit ihm auferstehen (am jüngsten Tag).“ Nein, er sagt: „Ihr *SEID* – schon hier und jetzt, kraft Eurer Taufe – gestorben, begraben und auferweckt zu neuem Leben und Menschsein!“

Sind wir das? Sind wir das wirklich? – Die Antwort darauf ist keineswegs so eindeutig, wie es bei Paulus zunächst klingt. Paulus spricht in seinen Briefen ja nicht wie ein theologischer Lehrer, der objektiv gültige Wahrheiten zu entfalten versucht. Er spricht eher von seiner eigenen Glaubensüberzeugung und als einer, der aufgrund seiner Bekehrung zum christlichen Glauben sein Leben tatsächlich neu aufgesetzt hat. Wenn er behauptet: „Ihr seid mit Christus gestorben und auferweckt zu einem neuen Leben, das keinen Tod mehr kennt.“, dann verkündet er damit keinen objektiven Sachverhalt; er verleiht damit vielmehr seiner Überzeugung Ausdruck und wohl auch seiner ganz persönlichen Erfahrung, dass es offenbar möglich ist, das zu glauben und dementsprechend zu leben.

Bereits eine alte rabbinische Weisheit sagt: „Wer an die Auferstehung der Toten nicht glaubt, für den findet sie nicht statt.“ Paulus sagt in seinen Briefen gewissermaßen dasselbe – nur ins Positive gewendet: „Wenn Ihr das glauben, wenn Ihr Euch darauf wirklich einlassen könnt, dann habt Ihr auch Anteil an Christi Tod und Auferstehung.“ Dabei meint dieser Akt des Glaubens, des sich Einlassens, des Vertrauens bereits selbst eine Bewegung des Sterbens und Auferstehens: jede andere Sicherheit aufgeben und zurücklassen; sich einlassen, also eintauchen in diese neue Weltsicht, die dem Tod jede Macht und v.a. das letzte Wort abspricht; und daraus auftauchen in eine neue, dieser Überzeugung entsprechende Lebensweise, auferstehen zu einem Leben ohne jede Angst.

Sind wir also wirklich mit Christus gestorben, mit ihm begraben und mit ihm auferstanden? – Je nachdem: Nein, solange wir es selbst nicht glauben. Nein, solange wir also weiterhin Angst haben um das bereits Erreichte und unserer Zukunft nicht trauen. Nein, solange wir aus dieser Angst heraus nicht das tun und nicht so leben, wie wir es eigentlich für richtig und gut halten. Nein, solange wir den Glücksversprechen der Werbewirtschaft, den Sicherheitsmaßnahmen der Politik und unserer privaten Pensionsvorsorge mehr Vertrauen schenken als der von jeder Angst und Sorge befreienden Botschaft vom Sterben und Auferstehen Jesu.

Und ja, Paulus hat recht – überall dort, wo eben Menschen ihrer Zukunft vertrauen ohne Angst. Die Osterbotschaft wird wahr, wo Menschen aufwachen und aufstehen aus Resignation, Angst oder Trägheit. Die Osterbotschaft wird wirklich, wo Menschen ihrer Sehnsucht nach gutem Leben für alle Raum geben: sei es nun im politischen Kampf um Freiheit, Mitbestimmung und Gerechtigkeit für alle Menschen, besonders die Armen und Benachteiligten, sei es im unverdrossenen Einsatz für Erneuerung und Reformen in einer in Zukunftsangst erstarrten Kirche. – Überall da kann die Osterbotschaft des hl. Paulus auch heute noch ankommen und Gültigkeit beanspruchen: nicht als Möglichkeit, sondern als Wirklichkeit: „Du bist mit Christus gestorben und auferweckt. Du kannst nicht mehr scheitern, und der Sinn Deines Lebens hängt nicht an den messbaren Ergebnissen und am Erfolg Deines Einsatzes. Denn Dein Leben ist mit Christus geborgen in Gott.“